



In memoriam

Holger Preißler (1943-2006)

Religionshistoriker und Islamwissenschaftler

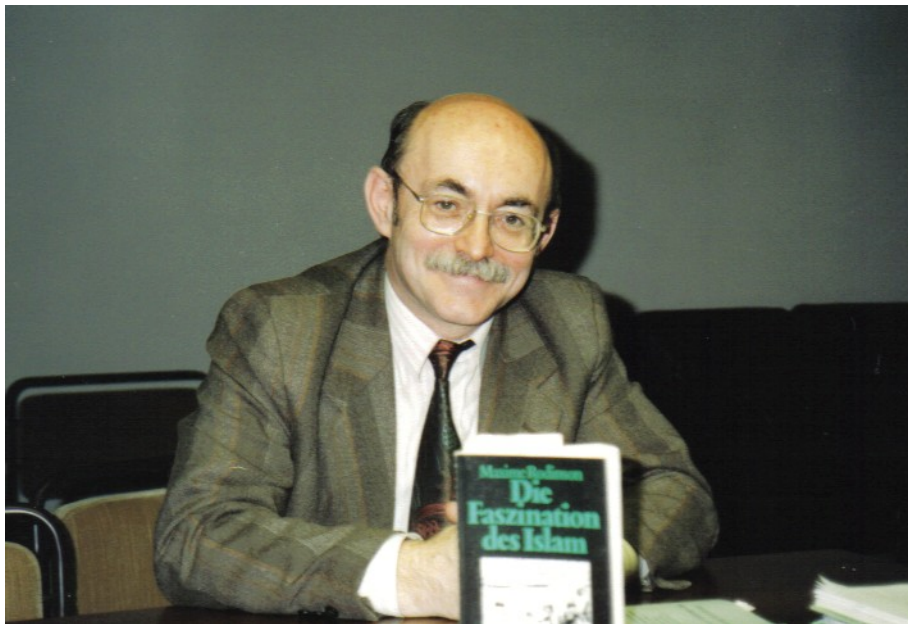


Foto: W.G. Schwanitz

Der Religionshistoriker und Islamwissenschaftler Holger Preißler ist am 14. November 2006 in Leipzig kurz nach Vollendung seines 63. Lebensjahres an den Folgen eines Schlaganfalls verstorben. Er war Professor für Vorderorientalische Religionsgeschichte und Islamwissenschaft an der Universität Leipzig, hat massgeblich das Wissen um vorderorientalische Geschichte vor dem Islam und zum Islam vertieft sowie die Leipziger Religionswissenschaft an der Universität institutionell neu etabliert.

Holger Preißler wurde am 27. Oktober 1943 im sächsischen Altmittweida geboren. Dort und in Birkenwerder bei Berlin besuchte er die Grundschule. Nahe der Spreemetropole schloss er ein Jahr nach dem Mauerbau die Oberschule in Oranienburg ab. Im selben Jahr ging er zum Studium der Arabistik und Semitistik an das Orientalische Institut der Leipziger Universität. Er war wie auch Gerhard Höpp und Gerhard Hoffmann in der ersten Generation dieser Studenten an der Leipziger Universität. Zu seinen Lehrern zählten Wolfgang Reuschel und Gün-

ther Krahl in orientalischen Sprachen und Lothar Rathmann, Ernst Werner und Kurt Rudolph in allgemeiner, nahöstlicher und Religionsgeschichte. Im Jahr 1967 schloss er sein Studium erfolgreich als Diplom-Semitist ab.

Rückblickend schrieb er einmal über seine Studienjahre: „es war vieles anders, gewiss auch stark ideologisiert, aber doch gleichzeitig - vor allem vor 1968 - offener. Wir hatten einen unbegrenzten Durst nach Wissen auf allen Gebieten und sahen im Studium eine ungeheure Chance, Neues zu lernen, kamen wir doch aus Elternhäusern, in denen Bildung zwar geachtet und gesucht wurde, aber nicht zur Hauptbeschäftigung gehörte und in denen Eltern oft auch gar keine Möglichkeiten hatten, sich so wie wir zu bilden... Hinsichtlich der geistigen Prozesse tasteten wir uns voran. Alles war neu, nicht nur uns Jüngeren. Es war schwer, das in die vorhandenen Denkstrukturen einzuordnen. Man suchte den immer schwereren Weg zwischen ideologisch vereinfachten großen Linien und den widersprüchlichen empirischen Details. In diesem Spannungsfeld haben wir uns bewegt, sei es hinsichtlich geistiger Auseinandersetzungen, sei es hinsichtlich der Diskussion um Gesellschaftsformationen.

Dabei sind wir im Studium übrigens auch durch die begeisterte Aufnahme der Strukturalistik, nicht nur in der Linguistik, wo wir Vorlesungen besucht haben, mit geprägt worden. Wir waren der traditionellen Orientalistik durch Leute wie Reuschel und Rudolph verbunden und suchten unter der fordernden und fördernden Anregung von Rathmann und seinen jungen Leuten nach Neuem, ohne das Alte zu vergessen. Das hat auch Rathmann immer gefallen. So besaßen wir eine - übrigens keineswegs ungewollte - Zwischen- und Brückenstellung, die wir uns eigentlich immer bewahrt haben... Die Erarbeitung der ersten Bände der 'Geschichte der Araber' hat uns über Jahre zusammengeführt und bestimmt.“

Kurz bevor Holger Preißler sein Diplom erhielt, war der dritte arabisch-israelische Krieg ausgebrochen. Ausgelöst unter anderem durch Fehlinformationen über einen angeblich bevorstehenden israelischen Angriff auf Syrien, endete er nicht nur mit einer verheerenden arabischen Niederlage, sondern die Gesamtsituation hatte sich sehr verändert: abertausende Palästinenser waren in die Nachbarländer geflüchtet und israelische Truppen hielten nunmehr das jordanische Ostjerusalem, die syrischen Golan-Höhen und die ägyptische Sinai-Halbinsel besetzt. All dies mag den jungen Absolventen in seinem Entschluss beeinflusst haben, in Leipzig die Position eines wissenschaftlichen Assistenten einzunehmen.

Drei Jahre später nahm Holger Preißler die Chance wahr, für längere Zeit in den arabischen Raum zu gehen und seine wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Praxis zu überprüfen. Zwischen 1970 und 1974 wirkte er als Attaché und Übersetzer an der Ostberliner Botschaft in Damaskus, wobei ihn seine Familie begleitet hat. Der ostdeutsche Staat hatte zuvor in Nahost eine Welle der internationalen Anerkennung ausgelöst. Der arabisch-israelische Krieg von 1973 zeitigte auch Härten für Holger Preißlers Familie.

Aus der Rückschau betonte er über solche einst geforderten Bewährungen im praktischen Leben, „dies war immer nur vorübergehend gedacht. Es gehörte eben zu den Praxiserfahrungen, die jeder von uns machen musste und sollte. Für die meisten von uns war das der zeitweilige diplomatische Dienst in arabischen Ländern. Daneben gab es bereits während des Studiums diverse 'Einsätze': Jeden Herbst ging es in die Kartoffelernte.“

Aus Damaszener und muslimischer Sicht erwarb Holger Preißler eine kritische Haltung zum Arabischen Sozialismus. Zum einen war dessen Galionsfigur Gamal Abd an-Nasir 1970 verstorben, wodurch sich am Nil und im arabischen Raum neue Perspektiven eröffnet haben. Zum anderen hegten nicht nur Syrer auch aus historischen Gründen eine kritische Distanz zu Abd an-Nasirs Experimenten und zum Panarabismus. Dies um so mehr, als die teilweise osteuropäisch beeinflussten Ideen des ägyptischen Präsidenten nach dem Debakel des Nilstaates im Krieg von 1967 an Attraktivität eingebüsst hatten. Ungeachtet dessen erhielt Syrien starke Beziehungen zu osteuropäischen Ländern und speziell zur ostdeutschen Führung aufrecht und galt umgekehrt als Schwerpunkt in Ostberlin.

Holger Preißler wirkte nach dieser Periode im Ausland als wissenschaftlicher Assistent und Sekretär an der Leipziger Universität bis zum Beginn der 80er Jahre. Nach dem Abschluss seiner Promotion 1981 über Abhängigkeitsverhältnisse in Südarabien in mittelsabäischer Zeit zwischen dem ersten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung und dem vierten Jahrhundert unserer Zeitrechnung, erhielt er 1982 die Dozentur für Semitistik und Islamwissenschaft. Zuvor war seine Dissertationsschrift gleichwohl als Habilitationsschrift anerkannt worden. Seine große Leistung wurde 1985 in Leipzig durch die Professur für Religionsgeschichte bestätigt.

Eine Gastprofessur an der Universität des Saarlandes nahm er 1989 bis 1990 wahr. Unter den neuen Bedingungen nach der deutschen Einheit wurde er 1992 Professor für Vorderorientalische Religionsgeschichte und Islamwissenschaft am neu gegründeten Institut für Religi-

onswissenschaftliche Studien der Universität Leipzig. Danach wirkte er als geschäftsführender Direktor des Instituts sowie von 1999 bis 2002 als Dekan der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften.

Kollegen betonten, dass er es bei Schülern verstand, die Begeisterung für das Studium arabischer, aramäischer oder amharischer Quellen zu wecken, sowie Studierende mit Geschichte und Gegenwart der Religionen vertraut zu machen. Zudem würdigten sie, dass er ein Gelehrter klassischer Bildung war, der als akademischer Lehrer nicht nur durch sein umfassendes Wissen wirkte, sondern auch durch Weisheit und Menschenliebe.*

Aus einer Berliner Sicht darf hinzugefügt werden, dass er in seinen Vorträgen an der Akademie der Wissenschaften sowohl die wechselvolle Geschichte der europäischen und deutschen Orientalistik im produktiven Dreieck „Leipzig – Halle – Berlin“ vorgestellt als auch das Bewusstsein um die Gemeinsamkeiten der ansonsten traditionell einzeln forschenden Gelehrten wach gehalten hat. Mehrfach trat er in den 80er und 90er Jahren in den *Berliner Orient-Gesprächen* und in der akademischen Forschungsgruppe *Geschichte des Nahen und Mittleren Ostens* auf.

An Lothar Rathmanns großen Gemeinschaftsvorhaben wie unter anderem seiner siebenbändigen „Geschichte der Araber“ geschult, war Holger Preißler stets gern bereit, an einer gemeinsamen Konzeption, Themenstellung oder Publikation mitzuwirken. Er mochte den bi- und multilateralen Austausch unter Akademikern auch informell bei geselligen Abenden. Zudem pflegte er über Jahrzehnte hin zu ehemaligen Studierenden Brieffreundschaften, die an der Wende zum Millennium nach und nach auf das neue Medium *Internet* übergegangen sind. Rasch griff er zur Feder oder in die Tastatur und teilte seine Gedanken über eine neue Frage mit. Diese Briefe sind Zeugnisse seines regen und humorvollen Geistes.

Mithin war Holger Preißler ein universitärer Lehrer und Gelehrter, der dem akademischen Nachwuchs zugänglich blieb und sowohl an dessen Forschungsergebnissen als auch Lebenswegen rege Anteil nahm. Was die deutsche Einheit in allen Disziplinen an Chancen und Problemen brachte, hat ihn tief bewegt. Wo er helfen konnte, hat er es getan und die Zusammenarbeit auch unter den tief veränderten Umständen gepflegt.

Immer blieb er optimistisch und versuchte, neue Möglichkeiten aufzuzeigen - und trat dafür selbst ein. Obwohl seine religionsgeschicht-

lichen Interessen so weit gespannt waren, scheute er nicht vor aktuellen Themen oder vor Stellungnahmen in den Medien zu den laufenden Ereignissen in Nahost zurück. Dies natürlich insbesondere auch, wenn es um Muslime und deren Vereine in seiner von ihm geliebten sächsischen Heimat ging. Im Internet sind dazu Tonaufnahmen seiner Reaktionen verzeichnet.

Mitte Dezember 2005 hielt Holger Preißler in Leipzig einen Vortrag über religiöse Deutungen des Nahostkonfliktes. Die von ihm eingereichte Zusammenfassung steht im Web und erhellt seine denkwürdige Grundposition.

Der Nahostkonflikt ist kein religiöser, sondern ein politischer Konflikt. Da jedoch die umstrittenen Territorien eng mit der Geschichte der drei monotheistischen Religionen biblischer Tradition - Judentum, Christentum und Islam - verbunden sind, sind auch religiöse Deutungen dazu entstanden.

In besonderer Weise gehen diese auf messianische und eschatologische Hoffnungen und Ängste ein und gewinnen gerade dadurch eine bestimmte Attraktivität. Fundamentalistischen Kräften in den drei religiösen Traditionen ist es vor allem seit den siebziger und noch einmal seit den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts gelungen, für ihre spezifischen religiös-politischen Deutungen eine wachsende Öffentlichkeit zu erlangen und damit von pragmatischen Visionen und Lösungen abzulenken bzw. diese zu behindern.

Da die Positionen des "Heiligen Landes" in den einzelnen Traditionen verschieden sind und die genannten religiösen Kräfte in unterschiedlichen Umfeldern wirken, reagieren sie auch unterschiedlich: Christliche Zionisten in den USA anders als religiös-fundamentalistisch motivierte jüdische Siedler oder Anhänger der islamischen HAMAS in den besetzten Gebieten. Diese differierenden, aber einander auch ähnlichen Haltungen werden aus religionshistorischer Sicht dargestellt.

Holger Preißler übermittelte hier eine weise Botschaft. Zum einen möge man sich die politische Überlagerung und Ausnutzung religiöser Einstellungen durch soziale Gruppierungen bewusst machen. Zum anderen folgen viele der Differenzen zwischen Menschen aus diversen kulturellen und religiösen Traditionen nicht so sehr ihrer zivilisatorischen Verschiedenheit, sondern ihrer Ähnlichkeit. In seinem Sinne als gelehrter Vermittler zwischen den Kulturen sollte es stets erstrebenswert bleiben, zivilisatorische Brücken zu bauen, um die Austragung von Konflikten friedlicher zu gestalten. Seine Liebenswürdigkeit, seine tiefe menschliche Güte und seine mannigfaltigen akademischen Werke haben uns viel gegeben.

Wolfgang G. Schwanitz

Publikationen Holger Preißlers nach
einer durch ihn auf seiner universitären
Webseite verzeichneten Auswahl**

2005: Katzen bei ad-Damiri. In: Oelschlägel, Anett C., Taube, Jakob und Ingo Nentwig (Hg.): Roter Altai, gib Dein Echo. Festschrift für Erika Taube zum 65. Geburtstag. Leipzig: Universitätsverlag GmbH 2005. 411-424.

Ehen richten sich nach Rechtshandbüchern – Muslime und Christen in gemeinsamen Ehen, in: Dein Gott und mein Gott. Biografien zwischen Religionen. Hg. von Gottfried Hänisch, Weimar: Wartburg Verlag 2005, 195-207.

Ignaz Goldziher in Leipzig – Ein ungarischer Jude studiert Orientalistik, in: Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur 3, 2005, Leipzig: Saur 2005, 293-315.

Der Koran in Leipzig, in: Leipziger Universitätsreden. Vorträge aus dem Studium universale 2003-2004, (Leipzig 2005), S. 12-32.

Orientalische Studien in Leipzig vor Reiske, in: Hans-Georg Ebert, Thoralf Hanstein (Hg.), Johann Jacob Reiske – Leben und Wirkung. Ein Leipziger Byzantinist und Begründer der Orientalistik im 18. Jahrhundert, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2005, 19-43.

2004: Gräber und Begräbnisse in Bagdad. Zur öffentlichen Funeralkultur einer islamischen Metropole, in: Armenuhi Drost-Abgarjan, Jürgen Tubach in Verbindung mit Mohsen Zakeri (Hg.), Sprache, Mythen, Mythizismen. Festschrift für Walter Beltz zum 65. Geburtstag am 25. April 2000, Halle/Saale 2004 (= Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft 32/2001), S. 675-690.

Maxime Rodinson, in: INAMO Heft 38, S. 3.

Eine Nobelpreisträgerin aus dem Iran, in: Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Leipzig (FraGes). Aktivitäten im Berichtsjahr 2003. Vorausschau auf das Jahr 2004. Informationen, [Leipzig 2004], S. 38-40.

2003: Innere Vielfalt im Islam, in: Zehnter Jahresbericht des Sächsischen Ausländerbeauftragten, [Dresden 2003], 27-38. Drucksache 3/4444 des Sächsischen Landtages.

Islam gleich Islamismus? in: Dokumentation der Redebeiträge zum Symposium des Landesamtes für Verfassungsschutz Sachsen „Islamismus, Terrorismus und die Sicherheitsdienste in Deutschland – Gefahren und Hintergründe“ am 12. Februar 2003 in Dresden, Freistaat Sachsen Landesamt für Verfassungsschutz [Dresden 2003], 6-15.

Ritter, Hellmut, in: Neue Deutsche Biographie 21.Bd., Berlin; Duncker & Humblot 2003, 660f.

Terror in der Geschichte des Nahen Ostens – Ausgewählte Beobachtungen, in: Georg Meggle (Hg.), Terror & der Krieg gegen ihn. Öffentliche Reflexionen, Berlin: mentis Verlag GmbH 2003, 181-190.

Zur Erinnerung an einen Freund [Gerhard Höpp], in: INAMO Heft 36, Winter 2003, 58.

2002: Stimmen des Islam. Zwischen Toleranz und Fundamentalismus, Leipzig: Militzke Verlag 2002. 188 S.

2001: Deutsche Orientalisten und die Öffentlichkeit um die Mitte des 19. Jahrhunderts, in: Stefan Wild, Hartmut Schild (Hg.), Akten des 27. Deutschen Orientalistentages (Bonn - 28. September bis 2. Oktober 1998). Norm und Abweichung, Würzburg: Ergon Verlag 2001, 777-784.

Ein vielseitig wirksamer Orientalist: Heinrich Leberecht Fleischer (1801-1888), in: Universität Leipzig. Mitteilungen und Berichte für die Angehörigen und Freunde der Universität Leipzig, Heft 1/2001, Februar 2001, 22.

Sächsische Freundlichkeit und eine weltmännische Pariser Art. Der Geburtstag des Leipziger Arabisten Heinrich Leberecht Fleischer jährte sich am 21. Februar zum 200. Mal, in: Leipziger Blätter Heft 38, Frühjahr 2001, 76f.

Salem alaikum - Friede sei mit euch. Islam und Muslime in Leipzig, in: Leipziger Blätter Heft 38, Frühjahr 2001, 78-80.

Stimmen des Islam. Vom Azhar-Scheich bis Usama Bin Ladin. Textsammlung. Für die Fächer Politik, Sozialkunde, Gemeinschaftskunde, Ethik, Philosophie und Religion. Sekundarstufe I/Sekundarstufe II. Leipzig: Militzke Verlag 2001.

Diverse Personalartikel, in: Dankelmann, Otfried u.a. (Hg.), Biographisches Lexikon zur Weltgeschichte. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Frankfurt a.M. u.a.: Peter Lang 2001, 35-39, 53, 70f., 76, 102, 126, 339, 489, 493, 555, 564-566, 578f., 650, 868f., 874-877, 770, 1025, 1096, 1252f., 1253, 1257, 1335.

2000: Arabische "Götzen" bei älteren muslimischen Autoren. Bemerkungen zur Textgeschichte und zur Bearbeitung der Thematik, in: Marzahn, Joachim, Neumann, Hans (Hg.), Assyriologica et Semitica. Festschrift für Joachim Oelsner, Münster: Ugarit-Verlag 2000, 347-358.

Studien zum islamischen Recht in Leipzig, in: Ebert, Hans-Georg (Hg.), Beiträge zum Islamischen Recht (= Leipziger Beiträge zur Orientforschung 9), Frankfurt a.M. 2000, 25-28.

1999: "Vorzeichen der Stunde" im sunnitischen Islam in: Jones, Adam (Hg.), Weltende. Beiträge zur Kultur- und Religionswissenschaft, Wiesbaden: Harrassowitz 1999, 165-182.

1998: Hrsg. mit Stein, Heidi (Hg.), Annäherung an das Fremde: Vorträge / XXVI. Deutscher Orientalistentag vom 25. bis 29.9.1995 in Leipzig. Im Auftrag der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft hrsg. von Holger Preißler und Heidi Stein, Stuttgart: Kommissionsverlag Franz Steiner 1998. xi, 638 S. (Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Supplement 11).

Der Neuaufbau der Religionswissenschaft in Leipzig seit 1990, in: Deutsche Vereinigung für Religionsgeschichte DVRG, 30. Mitteilungsblatt, Tübingen, Dezember 1998, 14-17.

1997: Anderthalb Jahrhunderte im Dienste der Orientalistik, in: Hellmut Ritter und die DMG in Istanbul. Istanbul: Orient-Institut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 1997, 6-16 (Pera-Blätter Nr.15)

Der Islam; Juden, Christen und Muslime; Religionen und Weltanschauungen zwischen Konflikt und Toleranz; Neue Verheißungen religiösen Ursprungs, in: Karl-Heinz Gehlhaar (Hg.), Ethik. Band 2. Klassen 7/8. Leipzig: Militzke Verlag 1997, 65-112, 193-220.

Das kulturelle Niveau von Abhängigen in mittelsabäischen Inschriften, in: Stiegner, Roswitha G. (Hg.), Aktualisierte Beiträge zum 1. Internationalen Symposium SÜDARABIEN interdisziplinär an der Universität Graz. Graz: Leykam Buchverlagsgesellschaft GmbH 1997, 133-141.

Kontrast oder Parallele - Gottesdienst in anderen Kulturen und Religionen heute. Islamische Beispiele aus dem arabischen Nahen Osten, in: Morath, Reinhold, Wolfgang Ratzmann (Hg.), Herausforderung Gottesdienst. Beiträge zur Liturgie und Spiritualität Band 1. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 1997, 23-34.

1996: Ordnungsprinzipien im Fihrist, in: Ibn an-Nadim und die mittelalterliche arabische Literatur. Beiträge zum 1. Johann Wilhelm Fück-Kolloquium (Halle 1987). Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 1996, 38-43.

1995: Die Anfänge der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, in: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Bd. 145, Heft 2, 1995, 241-327. Auch erschienen als erweiterter und illustrierter Sonderdruck zum XXVI. Deutschen Orientalistentag. 92 S.

Baghdad und seine Prediger, in: Kippenberg, Hans G., Brigitte Luchesi (Hg.), Lokale Religionsgeschichte. Marburg: diagonal-Verlag 1995, S.119-128.

Der Islam; Das Judentum; Juden, Christen und Muslime; Neue weltanschauliche und religiöse Angebote; Religionen zwischen Konflikt und Toleranz. In: Gehlhaar, Karl-Heinz (Hg.): Ethik. Sekundarstufe I. Klasse 7/8. Landesausgabe Sachsen. 2. überarbeitete Auflage. Leipzig: Militzke Verlag 1995, 123-159, 182-217.

1994: Mit Seiwert, Hubert (Hg.): Gnosisforschung und Religionsgeschichte. Festschrift für Kurt Rudolph zum 65. Geburtstag. Marburg: diagonal Verlag 1994. 602 S.

Die arabische "Sektenliste" des Qahtabi. Ein Rekonstruktionsversuch, in: Holger Preißler, Hubert Seiwert (Hg.), Gnosisforschung und Religionsgeschichte. Festschrift für Kurt Rudolph zum 65. Geburtstag. Marburg: diagonal Verlag 1994, 499-510.

Kinder in mittelsabäischen Inschriften, in: Arabia Felix. Beiträge zur Sprache und Kultur des vorislamischen Arabien. Festschrift Walter W. Müller zum 60. Geburtstag. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 1994, 223-229.

Leipziger Handschriften von Werken des Bagdader Predigers Abu 'l-Farag Ibn al-Gauzi (510-597/1116-1201), in: Bellmann, Dieter (Hg.): Gedenkschrift Wolfgang Reuschel. Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes. LI,1. Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH Stuttgart 1994, 217-223.

(Mitwirkung an: Hoffmann, Gerhard [Hg.]): Lust an der Geschichte. Die Blütezeit der islamischen Welt. Ein Lesebuch. München, Zürich: Piper 1994, 41-45, 0-57, 53-70, 85-86, 90-95, 105-127, 130-139, 142-223, 226-232, 272, 275 -278, 308-313, 325-326.

Zahlreiche Artikel in: Barthel, Günter, Stock, Kristina (Hg.), Lexikon Arabische Welt. Kultur, Lebensweise, Wirtschaft, Politik und Kultur im Nahen Osten und in Nordafrika, Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert Verlag 1994.

1992: Wolfgang Reuschel 16.11.1924 - 18.9.1991, in: Welt des Islam 32, 1992, 169-172.

1991: Religionsgeschichte in Leipzig, in: Mitteilungsblatt der Deutschen Vereinigung für Religionsgeschichte 23, Hannover, Juli 1991, 33-39.

1990: (Herausgeber und Mitautor): Religionen unserer Welt. Ihre Bedeutung in Geschichte, Kultur und Alltag. Ein Arbeitsbuch für die Hand des Schülers. Leipzig: Miltzke Verlag 1990. 207 S. mit Ill. 3. verb. Auflage 1992. 4. Auflage 1994.

Friedrich Rückert und Heinrich Leberecht Fleischer - Beziehungen zwischen zwei Orientalisten, in: Friedrich Rückert. Dichter und Sprachgelehrter in Erlangen. Erlangen 1990, S.23-34. (Schriften des Zentralinstituts für Fränkische Landeskunde und allgemeine Regionalforschung der Universität Erlangen - Nürnberg. Bd. 29).

In memoriam Heinrich Leberecht Fleischer (1801-1888), in: Reuschel, Wolfgang (Hg.): Orientalische Philologie und Linguistik. Berlin 1990, S.7-12 (Asien-Afrika-Lateinamerika. Sonderheft 2/90).

1989: The ancient heritage of the Middle East as reflected in the politics and culture of Arab countries, in: Günter Barthel, Gerhard Hoffmann (Hg.): Arab heritage and traditions - burden or challenge. Berlin 1989, 28-36 (asia-africa-latin america. special issue 22).

Altsyrische heidnische Namen in der frühen syrischen Literatur, in: Klio 71, Berlin 1989, 503-507.

1988: Beziehungen H. L. Fleischers (1801-1888) zur Hallenser Orientalistik, in: Hallenser Beiträge zur Orientalistik 13/13. Halle 1988, 17-25.

Ein Einsamer in Leipzig? Zu Reiskes Beziehungen in Leipzig 1746-1776, in: Johann Heinrich Schulze (1687-1744) und seine Zeit. Halle 1988, 185-191.

Frühmittelalterliche Philosophie im islamischen Bereich, in: Ralf Moritz, Gerd-Rüdiger Hoffmann (Hg.): Wie und warum entstand Philosophie in verschiedenen Regionen der Erde. Berlin 1988, 167-193.

Hans Stumme in der orientalistischen Tradition der Universität Leipzig, in: Siegmund Brauner, Ekkehard Wolff (Hg.): Progressive Traditions in African and Oriental Studies. Berlin 1988, 131-136. (Asia-africa-latin america. special issue 21).

Muslimische Stimmen aus dem Nahen Osten zu Krieg und Frieden, in: Jahrbuch Asien, Afrika, Lateinamerika. Bilanz und Chronik des Jahres 1987. Berlin 1988, 98-108.

1987: (Mit Karl Melzer): Islamische Haltungen zur Entwicklung des Kapitalismus in arabischen Ländern, in: Günter Barthel, Helmut Nimschowski (Hg.): Die Araber an der Wende zum 21. Jahrhundert. Studien zu Evolution und Revolution in Nordafrika und Nahost. Berlin 1987, 47-61.

1986: (Mit Lothar Rathmann): Tradition in Bewegung. Die islamische Erneuerung in den Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas. Berlin: Akademie-Verlag 1986. 20 S. (Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften der DDR. Gesellschaftswissenschaften. 3 G).

Philosophie im islamischen Bereich, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 11/1986, Berlin 1986, 1017-1020.

1984: Vom "Pfaffen Forster" und den Arabern, in: Burchard Brentjes (Hg.): Marx und Engels zu Sozialstruktur und Ideologiegeschichte des Orients. Halle 1984, 82-93.

Zwei Wörterbücher des Sabäischen, in: Orientalistische Literaturzeitung 79, Berlin 1984, Sp.229-237.

1983: Zur sozialen und politischen Stellung der islamischen Gelehrten in der "Muqaddima" des Ibn Haldun, in: Dieter Sturm (Hg.): Ibn Haldun und seine Zeit. Halle 1983, 41-46.

Syrien im Kampf um die Festigung seiner Unabhängigkeit, in: Geschichte der Araber. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Bd. VI. Berlin 1983, 6-45.

1982: (Mit Martin Robbe als Herausgeber und Mitautor): *Islamic Studies in the German Democratic Republic. Traditions - Positions - Findings.* Berlin: Akademie-Verlag 1982. 180 S. (asia-africa-latin america, special issue 10).

Zum altsüdarabischen Lexikon: brw = "Neugeborenes; Kind; Sohn", in: *Altorientalische Forschungen*, Berlin 1982, 93-97.

1981: *Die Erlebnisse des syrischen Ritters Usama ibn Munqid. Unterhaltsames und Belehrendes aus der Zeit der Kreuzzüge.* Leipzig, Weimar: Gustav Kiepenheuer Verlag 1981. München: C. H. Beck 1985. 279 S.

Der Kampf des arabischen Volkes von Palästina um die Verwirklichung seines Selbstbestimmungsrechts (1945-1964), in: *Geschichte der Araber. Von den Anfängen bis zur Gegenwart.* Bd. V. Berlin 1981, 203-214.

1980: *Abhängigkeitsverhältnisse in Südarabien in mittelsabäischer Zeit (1.Jh.v.u.Z. - 4.Jh.u.Z.). Philologisch-historische Untersuchungen altsüdarabischer Inschriften.* Promotionsschrift. Leipzig 1980. VIII, 294 S. [Unveröffentlicht.]

1979: *Der Bauer in der mittelalterlichen arabischen Literatur*, in: Manfred Fleischhammer (Hg.): *Arabische Sprache und Literatur im Wandel*, Halle 1979, 183-194.

Arabistik in Leipzig (vom 18.Jahrhundert bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts), in: *Progressive Traditionen der Orientalistik an der Universität Leipzig.* Leipzig 1979, 87-105.

1975: *Die mittelsabäische Weihinschrift Jamme 751*, in: *Altorientalische Forschungen*, Berlin 1975, 273-275.

1971: *Die Araber im Altertum in der modernen arabischen historischen Literatur*, in: *Revolution und Tradition. Zur Rolle der Traditionen im antiimperialistischen Kampf der Völker Afrikas und Asiens.* Leipzig 1971, 101-108.

Die Araber vor dem Islam; Erste Eroberungen; Machtkämpfe im Chalifat, in: Geschichte der Araber. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Bd. I. Berlin 1971, 14-64; 86-136.

Die Zitate stammen aus Briefen Holger Preißlers an den Verfasser.

*Angaben des Religionswissenschaftlichen Instituts

**Holger Preißler - Publikationsauswahl

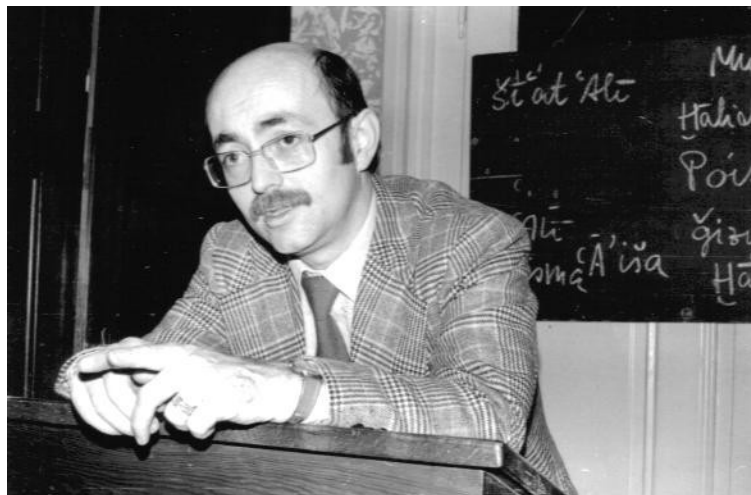


Foto: W.G. Schwanitz

Holger Preißler bei seiner Leipziger Islam-Vorlesung 1980.

Dieser Beitrag erschien erstmals in *Orient*, 47(2006)4, S. 450–459, und ist hier mit freundlicher Genehmigung von *Orient* reproduziert worden. Das schwarz-weiß-Foto Holger Preißlers kam in der Webversion hinzu.